

<b>Schließung des Großen Hauses ohne Ausweichen auf eine Ersatzspielstätte</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Große Haus wird in der Zeit von Ende April bis zum Spielzeitende, in der wegen der anfallenden Sanierungsarbeiten nicht gespielt werden kann, komplett geschlossen. Eine Ausweichspielstätte wird nicht gesucht.</p> <p>Diese Maßnahme hat zur Folge, dass insgesamt drei Produktionen nicht gezeigt werden können, was wiederum Konsequenzen sowohl für die Abonnenten wie auch für die Einnahmen aus Freiverkauf haben wird.</p>
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es müssen keine Kosten für Ersatzspielstätten aufgewendet werden.</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgrund der verkürzten Spielzeit entstehen sowohl im Bereich der Abonnenten wie auch im Freiverkauf Einnahmeverluste, weil insgesamt drei Produktionen nicht gezeigt werden können. Die Einnahmeausfälle betreffen <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Musical (geplant: 20 Vorstellungen im Großen Haus (800 Besucher) bzw. 13 Vorstellungen auf der Wilhelmsburg (1.500 Besucher)</li> <li>- eine Oper (geplant: 14 Vorstellungen im Großen Haus bzw. 7 Vorstellungen auf der Wilhelmsburg)</li> <li>- ein Schauspiel (geplant: 14 Vorstellungen im Großen Haus bzw. 6 Vorstellungen auf der Wilhelmsburg)</li> </ul> </li> </ul> <p>Im Vergleich mit den Produktionen JESUS CHRIST SUPERSTAR, DIE ZAUBERFLÖTE und FAUST ergeben sich prognostizierte Einnahmeausfälle (Abo und Freiverkauf) in Höhe von bis zu 300.000 EUR.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darüber hinaus wird befürchtet, dass die Abonnenten der großen Abos, die ja schwerpunktmäßig von der Reduzierung betroffen sind, auch für künftige Spielzeiten auf die verkürzten Abonnements umsteigen werden und damit der Absatz der großen Abos dauerhaft gefährdet wird.</li> </ul>
<b>künstlerische Einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein schlichtes Schließen des Großen Hauses stellt aus Sicht TH das falsche Signal an die Besucher/innen dar. Im Interesse der Kunden- und Besucherbindung wäre es richtig, auch in schwierigen Zeiten wie der Sanierung Ersatzspielstätten anzubieten; dies ist in anderen Häusern durchaus ebenfalls üblich.</li> </ul>
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einnahmeausfälle: bis zu 300.000 EUR (nur für Ausfall im Großen Haus!)</li> <li>• Verändertes Abonnentenverhalten durch Reduzierung der großen Abos (nicht bezifferbar)</li> <li>• Einnahmen aus Kurzarbeitergeld sind nicht zu erwarten. Die Agentur für Arbeit hat TH auf Anfrage mitgeteilt, dass die materiellen Voraussetzungen hierfür nicht vorliegen.</li> </ul>

<b>Klosterhof Wiblingen (ROCKY HORROR SHOW, Oper und Schauspiel)</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Alle drei Produktionen werden im Klosterhof Wiblingen gezeigt. Die erforderlichen Nebenräume stehen in den umliegenden, direkt angrenzenden Gebäuden zur Verfügung. Parkplätze für Abonnenten-Busse und private Kfz sind vorhanden.
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle drei Produktionen können an einer Spielstätte gezeigt werden. Kosten für doppelte Technik, doppeltes Bühnenbild, doppeltes Personal etc. entstehen nicht.</li> <li>• Der Klosterhof Wiblingen ist für Open-Air-Aufführungen gut geeignet und auch bereits erprobt.</li> <li>• Das Gelände steht TH für den gesamten Zeitraum zur Verfügung. Aufwand für zwischenzeitlichen Ab- bzw. Aufbau entsteht nicht.</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Anlagen (Beleuchtung, Ton) müssen über Nacht durch einen Sicherheitsdienst bewacht werden, da der Platz nicht sicher absperrbar ist.</li> <li>• Der Boden im Klosterhof Wiblingen ist nicht asphaltiert. Die bei ROCKY HORROR SHOW zu erwartenden Reinigungserfordernisse verursachen aufgrund dieser Bodenbeschaffenheit hohe Kosten.</li> <li>• Die Klosterhofanlage liegt einerseits mitten im Wohngebiet Wiblingens; andererseits befindet sich in unmittelbarer Nähe das Alten- und Pflegeheim. Es ist zu erwarten, dass Anwohner, sonstige Nutzer (z.B. Uni Ulm mit Unterrichtsbetrieb) sowie Heimbewohner mit Art und Dauer der Beschallung (vergleichsweise langer Zeitraum, Mehrfachbelastung durch Probe- <u>und</u> Vorstellungsbetrieb, Rockmusik etc.) nicht einverstanden sein werden.</li> <li>• Das Orchester kann nicht ausreichend geschützt untergebracht werden (Schutz vor Feuchtigkeit und geringen Temperaturen). Eine Durchführungsgarantie für die Vorstellungen kann daher nicht gegeben werden.</li> <li>• Der Platz ist nicht durch einen großen Lkw befahrbar. Der Aufbau der Tribüne müsste daher durch die Schloßstraße erfolgen.</li> </ul>
<b>künstlerische Einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Als Kulisse kommt nur der Eingang der Basilika in Frage. Daraus ergeben sich entsprechende Nachteile (s. oben).</li> </ul>
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten für Sicherheitsdienst: rund 20.000 EUR</li> <li>• Kosten Bühne: rd. 10.000 EUR</li> <li>• Kosten Tribüne und Überdachung: rd. 155.000 EUR</li> <li>• Kosten Ton und Beleuchtung: 50.000 EUR</li> <li>• Mietkosten für den Platz entstehen nach derzeitigen Aussagen nicht.</li> <li>• Kosten Reinigung (ROCKY HORROR SHOW): rd. 3.000 EUR</li> </ul>

## **Congress Centrum Ulm (CCU)** **(nur Oper und Schauspiel)**

<b>Kurzbeschreibung</b>	Aufgrund des enormen zeitlichen Vorlaufs der Belegung ist es bereits nach dem heutigen Stand der Planung nicht mehr möglich, das CCU für den kompletten benötigten Zeitraum für TH zur Verfügung zu stellen. Deshalb müssten Ab- bzw. Aufbauten in großem Umfang zusätzlich geleistet werden.
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das CCU ist für Theater eine gewohnte und erprobte Spielstätte, mindestens, was die Durchführung der Philharmonischen Konzerte dort betrifft.</li></ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Es müssten umfangreiche Auf- und Abbauten mehrfach geleistet werden, was erhebliche Mehrkosten an Personal bzw. Arbeitsstunden verursacht und durch eigenes Personal nicht zu bewältigen ist.</li><li>• TH kann das Catering nicht selbst bestimmen und organisieren; es gibt im CCU festgelegte Anbieter.</li></ul>
<b>künstlerische Einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das CCU ist für Konzerte geeignet, für Theater nicht, wegen der ebenerdigen Zuschauerraumsituation (bis zu 27 Reihen) und schlechter Beleuchtungstechnik.</li></ul>
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kosten Miete: rd. 60.000 EUR (incl. Proben)</li><li>• Kosten Ton und Beleuchtung: rd. 40.000 EUR</li><li>• Die Kosten für zusätzlichen Auf- und Abbau sind nicht bezifferbar, weil abhängig von den Notwendigkeiten</li></ul>

<b>Donauhalle (nur Oper und Schauspiel)</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Donauhalle bietet grundsätzlich ausreichend Platz für die Durchführung von Theateraufführungen mit der für TH mindestens notwendigen Besucherzahlen von 1.200.</p> <p>Nebenräume für Garderoben, Maske etc. stehen zur Verfügung. Parkplätze stehen grundsätzlich zur Verfügung, sowohl für private Pkw wie auch für die Busse des Besucherrings.</p> <p>Aufgrund des enormen zeitlichen Vorlaufs der Belegung kann die Donauhalle aber bereits nach dem heutigen Stand der Planung nicht für den kompletten, von TH benötigten Zeitraum durchgehend zur Verfügung gestellt werden.</p>
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nebenräume für Garderoben, Maske etc. stehen zur Verfügung.</li> <li>• Die Spielstätte ist überdacht, somit gänzlich wetterunabhängig.</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es müssten umfangreiche Auf- und Abbauten mehrfach geleistet werden, was erhebliche Mehrkosten an Personal bzw. Arbeitsstunden verursacht und durch eigenes Personal nicht zu bewältigen ist.</li> <li>• TH kann das Catering nicht selbst bestimmen und organisieren; es gibt für die Donauhalle feste Vereinbarungen, wer Catering anbietet.</li> <li>• Im selben Zeitraum, in dem TH die Donauhalle bespielt, findet das Ulmer Zelt statt (18.05. – 02.07.2011). Aufgrund dieser Überschneidung können Probleme bei den Parkgelegenheiten entstehen.</li> </ul>
<b>künstlerische Einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Donauhalle bietet keine Theater-Atmosphäre, daher entsteht entsprechend hoher Dekorationsaufwand.</li> <li>• Die Akustik ist für Oper ungeeignet.</li> </ul>
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten Miete Donauhalle: rd. 100.000 EUR (incl. Proben)</li> <li>• Kosten Tribüne: rund 35.000 EUR</li> <li>• Kosten Technik: rund 30.000 EUR</li> <li>• Kosten Bühne: rd. 10.000 EUR</li> <li>• Kosten Ton und Beleuchtung: rd. 50.000 EUR</li> <li>• Die Kosten für zusätzlichen Auf- und Abbau sind nicht bezifferbar, weil abhängig von den Notwendigkeiten</li> </ul>

## Messehalle 2 (nur Oper und Schauspiel)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Messehalle 2 bietet grundsätzlich ausreichend Platz für die Durchführung von Theateraufführungen mit der für TH mindestens notwendigen Besucherzahlen von 1.200; die Bereitstellung von rund 1.500 Zuschauerplätzen mittels einer Tribüne ist dort möglich. Nebenräume für Garderoben, Maske etc. stehen zur Verfügung. Parkplätze stehen grundsätzlich zur Verfügung, sowohl für private Pkw wie auch für die Busse des Besucherrings.
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nebenräume für Garderoben, Maske etc. stehen zur Verfügung.</li> <li>• Die Spielstätte ist überdacht, somit gänzlich wetterunabhängig.</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TH kann das Catering nicht selbst bestimmen und organisieren; es gibt für die Donauhalle feste Vereinbarungen, wer Catering anbietet.</li> <li>• Im selben Zeitraum, in dem TH die Messehalle 2 bespielt, findet das Ulmer Zelt statt (18.05. – 02.07.2011). Aufgrund dieser Überschneidung können Probleme bei den Parkgelegenheiten entstehen.</li> </ul>
<b>künstlerische Einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Messehalle 2 bietet keine Theater-Atmosphäre, daher entsteht entsprechend hoher Dekorationsaufwand.</li> <li>• Die Akustik ist für Oper ungeeignet.</li> </ul>
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten Miete: rd. 70.000 EUR</li> <li>• Kosten Tribüne: rd. 35.000 EUR</li> <li>• Kosten Technik: rd. 30.000 EUR</li> <li>• Kosten Bühne: rd. 10.000 EUR</li> <li>• Kosten Ton und Beleuchtung: rd. 50.000 EUR</li> </ul>

<b>Zelt (nur Oper und Schauspiel)</b>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Ein Zelt ist generell an unterschiedlichen Standorten denkbar; eine Fläche von mindestens 65 x 30 m ist jedoch Voraussetzung, um das Zelt aufstellen zu können. Im Zelt könnte auch der Cateringbereich mit eingebunden werden; somit entsteht hierfür kein zusätzlicher Flächenbedarf.
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Zelt bietet eine „überdachte“, wetterfeste Spielstätte.</li> </ul>
<b>Nachteile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendige Nebenräume für Garderobe, Maske etc. können nicht bereitgestellt werden. (Anm.: TH hat geprüft, ob ein Zelt auf dem Parkplatz vor dem Theatergebäude entlang der Olgastraße möglich wäre, um die Nebenräume des Theaters nutzen zu können. Die Fläche des Parkplatzes reicht jedoch nicht aus, um ein Zelt der erforderlichen Größe aufzustellen.)</li> <li>• Ungünstiges Verhältnis Zuschauerraum – Bühne (38 Sitzreihen!)</li> </ul>
<b>künstlerische Einschätzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Standort muss absolut unbeeinträchtigt von Außengeräuschen sein.</li> </ul>
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeltmiete incl. Bühne und Tribüne: rd. 110.000 EUR</li> <li>• Kosten Ton und Beleuchtung: rd. 50.000 EUR</li> <li>• Kosten Technik: rd. 10.000 EUR</li> </ul>

**Wilhelmsburg  
(ROCKY HORROR SHOW, Oper und Schauspiel)**

<p><b>Kurzbeschreibung</b></p>	<p>Die Wilhelmsburg hat sich als Spielstätte in den letzten Jahren aus Sicht TH bereits bestens bewährt. Die Erfordernisse an Infrastruktur usw. sind hinlänglich bekannt und bereits mehrfach eingeübt. Mittels einer überdachten Tribüne werden 1.500 überdachte Besucherplätze geschaffen. Das Catering wird wie gewohnt mittels eines vor-Ort-Anbieters bereitgestellt, der sich an infrastrukturellen Kosten beteiligt. Um den nachvollziehbaren Belangen der Bundeswehr Rechnung zu tragen, muss eine Wegführung für die Shuttlebusse außerhalb des Kasernengeländes gefunden werden. Angedacht ist eine ringförmige Verkehrsführung entlang des Festungswegs hoch zur Burg, dann zurück über die Frauensteige bzw. Prittwitzstraße.</p>
<p><b>Vorteile</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Wilhelmsburg hat durch die bisherigen dortigen Aufführungen TH bereits eine enorm hohe Akzeptanz beim Theaterpublikum.</li> <li>• Aufgrund der Lage entstehen keinerlei Probleme durch Geräuschbelästigungen für die Anwohner/innen des Michelsbergs.</li> <li>• Die Verhältnisse und Erfordernisse vor Ort sind den Beteiligten bei TH seit Jahren bestens bekannt und vertraut.</li> <li>• Das Orchester kann geschützt in den Räumen der Burg untergebracht werden und wird trotzdem vom Publikum gesehen (s. JESUS CHRIST SUPERSTAR – Band 2009). Der Live-Charakter bleibt erhalten. Alle Opernveranstaltungen sind damit garantiert.</li> </ul>
<p><b>Nachteile</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Um den Anfahrtsverkehr zu regeln und dadurch die Anlieger des Michelsbergs nicht zu beeinträchtigen, müssen Absperrungen des Verkehrs vorgenommen werden. TH hat mit den Beteiligten (u.a. Polizeidirektion, Bürgerdienste, SWU) eine abgestimmte Lösung erarbeitet.</li> </ul>
<p><b>künstlerische Einschätzung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kulisse der Wilhelmsburg bedeutet einen künstlerischen Mehrwert für alle Produktionen (s. JESUS CHRIST SUPERSTAR in 2009).</li> </ul>
<p><b>Finanzielle Auswirkungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mietkosten: keine</li> <li>• Kosten Tribüne (überdacht, 1.500 Sitzplätze): rd. 155.000 EUR</li> <li>• Kosten für Shuttlebusse: rd. 25.000 EUR</li> <li>• Kosten Reinigung ROCKY: rd. 3.000 EUR</li> <li>• Kosten Ton und Beleuchtung: rd. 50.000 EUR</li> </ul>